

Mariahilfer Straße 55

IdAdr: Barnabiten-gasse 16. „Zum großen Blumenstock“

Baujahr: 1774

Architekt: Unbekannt

Miethaus Gründerzeit, Eckhaus,
Seitentrakter, 3 Geschosse



Bildquelle: Wehdorn 1993

Die Bemühungen, in der Vorstadt Mariahilf (damals noch als Vorstadtgrund "Im Schöff" genannt) eine Apotheke zu begründen, gehen auf das Jahr 1725 zurück, als sich Josef Rosa um die Einrichtung bemühte. Erst **1774** wurde jedoch am Mariahilfer Grund (wo inzwischen 139 Häuser entstanden waren) vom Kollegium der bürgerlichen Apotheker in Wien eine Filialapotheke errichtet (aus einer vom Gremium angekauften ehemaligen Jesuitenapotheke hervorgegangen). Die Apotheke wurde im Haus "Zum großen Blumenstock" (Mariahilf Conskriptionsnummer 16) untergebracht und führte zunächst das Schild "Zum Blumenstock"; die Leitung wurde dem Provisor Josef Pasgetha übertragen.

Die Apotheke versorgte auch das Militärspital in Gumpendorf mit Arzneien. **1782** ging das Gremium seiner Privilegien verlustig und verlor seine Filialapotheken (eine andere befand sich auf der Landstraße). Am 1. Februar 1783 kam die Apotheke an Franz Eisenkohl. Als am 8. Jänner **1803** Johann Jahn die Apotheke kaufte, änderte er bald das Schild in "Zur Mariahilf". Nach seinem Tod begannen lang andauernde Streitigkeiten um die Verkäuflichkeit der Apotheke, die erst **1840** auf dem Gnadeweg entschieden wurden. Ab **1840** befand sich die Apotheke unter der Leitung von Franz Beckert, dem Schwiegersohn der Witwe Jahns, im Haus Mariahilfer Straße 55; Beckert erwarb sich Verdienste um die Gründung des Allgemeinen österreichischen Apothekerverbands und wurde 1861 dessen erster Direktor. Apotheker Theodor Kulisch, der die Apotheke 1873-1888 führte, wurde **1879** in den Gemeinderat gewählt.

Heute befindet sich die "Essenz Apotheke Mariahilf" auf diesem Standort.¹

¹ Quelle: Wien Geschichte Wiki. Literatur: Leopold Hochberger / Joseph Noggler: Geschichte der Wiener Apotheken. Wien: Verlag des Wiener Apotheker-Hauptgremiums 1917-1919, S. 128 ff. Ernest Blaschek [Hg.]: Mariahilf einst und jetzt. Wien [u.a.]: Gerlach & Wiedling 1926 (Wiener Heimatbücher), S. 209 f.

1880 findet sich hier neben der Apotheke auch ein Zahnarzt Franz Fleck.

1891 findet sich hier neben der Apotheke auch eine Teppichhandlung Gebr. Heim.

1891 findet sich hier neben der Apotheke im 1. Stock auch ein Juwelier, der möglicherweise auch dem Zahnarzt zuarbeitet.

1894 findet sich hier neben der Apotheke auch noch die Teppichhandlung Gebr. Heim.



Bildquelle: Anton Stauda 1900.
(Wien Museum)

Im Bild ist sowohl die Apotheke als auch das Pelzwarengeschäft von Sandor Kohn (Max Kohn bis **1939**) im 1. Stock zu erkennen.

1904/5 findet sich hier neben der Apotheke auch ein Wäschewarengeschäft Karl Gerstner.

55 G.-E.-Nr. 680, id. mit 16	
Barnabiteng.	
Pietschmann Anton.	E
Martler Ernst, Kommerz.-Rat u.	
Apotheker.	1
Köffel Marie, Pfafflerei.	P, 1
Christoph Konstantin, Wechsel-	
stubeninhaber.	P
Frösehl Salomon, Schirmerz.	P, 1
Heim Leopold, Wäschegeschäft.	P, 3
Kohn Sander, Kürschner.	P, 2
Wallisch Edmund, Kunstblumen-	
hdl.	2
Parnskovich Thaddäus, Apoth.	P, 2
Erben Heinrich, Hausbesorg.	P
Wolf M., Blusenerz.	P
Joki Hermine, Schildermaleri.	P
Pietschmann Anton, Kaufmann.	P, 2
Pietschmann Berta, Privat.	1
Hofmann Sigmund, Maler.	1
Hartmann Karl, Schriftsteller.	2
Pokorny August, Photograph.	3
Singer Hermann, Juwelier.	2
Wiener Molkerei.	P

Erster bekannter Eigner (1914) ist der Kaufmann Anton Pietschmann. Im Parterre gibt es eine Apotheke mit zwei Eignern, eine Pfandleiherei, eine Wechselstube, eine Schildermalerie, ein Wäschege­schäft (wieder unter dem Namen Heim) und eine Schirmerzeugung (Salomon und Leonhard Fröschel bis 1932). Der Kürschner Sandor Kohn findet sich im Parterre und im 2. Stock.

1920 gehören Max Kohn, später auch Eigner der Pelzhandlung, zwei Hälfte-Liegenschaften in der nahe gelegenen Fillgradergasse 15 und in der Gumpendorfer Straße 32². Er war davor bis 1904 an zwei Geschäften am Stoß im Himmel und in der Wipplingerstraße 18 im 1. Bezirk beteiligt.

1936 ist Berta Pietschmann Eignerin. Es gibt noch die Wechselstube (Bank), die Apotheke „Zur Mariahilf“, ein Pelzgeschäft, zwei Juweliere, und eine Konfiserie.

1938 ist Berta Pietschmann Eignerin. Es gibt noch die Wechselstube (Bank), die Apotheke „Zur Mariahilf“, ein Pelzgeschäft, zwei Juweliere, und ein Milchgeschäft (Wr. Molkerei). Die Vermögensverkehrsstelle dokumentiert bereits das Vermögen der Pelzhandlung von Max Kohn (s.u.).

1939 gibt es noch das Pelzgeschäft Kohn. Es gibt aber auch eine Übernahme durch Julius Pusca, der das Geschäftslokal auch gleich umbaut.³

An die
Vermögensverkehrsstelle
 Wien I.
 Straußgasse 1.

Ich Max Kohn
 geboren am 21.4.1898 in Budapest
 derzeit wohnhaft in VI., Mariahilferstrasse Nr. 55/ 9
 erkläre mich bereit mein Unternehmen*) Kürschnerwerkstätte Wien VI.,
Mariahilferstrasse Nr. 55/9 (7)
 meinen Anteil an dem Unternehmen*)

mit allen Rechten und Pflichten an einen von der Vermögensverkehrsstelle im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien, I., Straußgasse 1, namhaft zu machenden Kaufvererber zu übertragen. Gegenstand der Übertragung bilden alle mit gehörigen und zum Betriebsvermögen gehörigen Werte. Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der Kaufpreis, sofern zwischen dem namhaft zu machenden Kaufvererber und mir eine Vereinbarung über diesen nicht erzielt oder von der Vermögensverkehrsstelle im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Wien, I., Straußgasse 1, nicht genehmigt wird, von einem Wirtschaftsprüfer festgesetzt wird.

Ich erkläre mich weiter einverstanden, daß als Stichtag für die Vermögensbewertung und für die Festlegung des Kaufpreises entweder der Tag des Anbotes oder der Tag des Abschlusses des Kaufvertrages festgelegt wird, wobei es der Vermögensverkehrsstelle überlassen bleibt, sich für den einen oder anderen Stichtag zu entscheiden. Wenn der Tag des Anbotes gewählt wird, ist der Kaufpreis von diesem Tag an mit 3% zu verzinsen.

Ich erkläre mich weiter einverstanden, daß die Vermögensverkehrsstelle im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit meine Betriebsführung, ferner die Einhaltung der mit diesem Anbot übernommenen Verpflichtungen und die Richtigkeit der von mir abgegebenen Erklärungen überwachen, beziehungsweise überprüfen läßt.

Ich bleibe der Vermögensverkehrsstelle im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit mit dem vorliegenden Anbot unwiderruflich im Wort.

*) Nichtstehendes anzugeben.

Vermögensverkehrsstelle
 im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
 Wien, I., Straußgasse 1.
 Datum: 21. NOV. 1938
 Unterschrift: [Handwritten Signature]
 Ort: Wien
 Datum: 14. Nov. 1942

Vermögensverkehrsstelle 1938 zu Max Kohn.
 Bildquelle: Bianca Pedrina 2021

² Amtsblatt der Stadt Wien 1920, S. 2747.

³ Amtsblatt der Stadt Wien 1949, S. 1362

1940 ist Berta Pietschmann Eignerin. Es gibt noch die Wechselstube (Bank), die Apotheke „Zur Mariahilf“, einen Handschuhmacher und das Milchgeschäft (Wr. Molkerei).

Das Pelzgeschäft (S.J. Kohn) ist arisiert⁴.

„Ich hatte mich vor allem über die Besitzverhältnisse **nach 1938** interessiert, da einige Verwandten Juden waren und die Bedeutung dessen muss ich nicht weiter erläutern...

Inzwischen habe ich die Akten bezüglich NS-Vermögensanmeldung im österreichischen Staatsarchiv einsehen können. Dort hat Max Kohn, soweit ich weiß der Bruder meiner Urgrossmutter Gizella Kohn/Schick, sein Kürschnerggeschäft verkaufen müssen. Seine Witwe, Alice Kohn, die nach Sydney flüchten konnte, hatte 1960 versucht, das Geschäft zurückzukriegen. Erfolglos.

Es wurde offenbar **1938** an einen Herrn Pusca verkauft, von dem meine Verwandten jedoch nie etwas gehört hätten.

Ein Briefverkehr belegt dies.“⁵

1942 ist Emmy Schwaighofer Eignerin. Es gibt noch die Apotheke „Zur Mariahilf“, einen Handschuhmacher und das Milchgeschäft (Wr. Molkerei). Julius Pusca⁶ ist Kürschner an dieser Adresse, wiewohl wohnhaft in 8., Lerchenfelder Straße 50.

1943 starb der Pelzhändler Max Kohn.

⁴ Als *arisiert* angeführt ist die Pelzhandlung in der Liste des DÖW 2016.

Alfred Kohn, geb. 30.11.1891 wurde aus 6, Kasernengasse 22/8 am 28.10.1941 nach Litzmannstadt deportiert. (EFDZ 2021).

Erwin Kohn, geb. 30.11.1891 wurde aus 6, Kasernengasse 22/8 am 28.10.1941 nach Litzmannstadt deportiert. (EFDZ 2021).

Leon Kohn, geb. 30.11.1891 wurde aus 6, Kasernengasse 22/8 am 28.10.1941 nach Litzmannstadt deportiert. (EFDZ 2021).

Sabine Kohn, geb. 30.11.1891 wurde aus 6, Kasernengasse 22/8 am 28.10.1941 nach Litzmannstadt deportiert. (EFDZ 2021).

Malwine Kohn, geb. 24.5.1880 wurde aus 6., Mariahilfer Straße 35 am 6.5.1924 nach Maly Trostynec deportiert und am 11.5.1942 dort ermordet.

2 weitere Personen mit diesem Namen wurden aus dem Bezirk deportiert,

⁵ Zeitzeuginnen-Bericht Bianca Pedrina (10.6.2021)

⁶ Der Arisierer *Julius Pusca* (geb. 25.7.2010) verstarb am 17. 4. 2001. Er ist in Wien Mauer bestattet. Quelle: Ancestry, abgerufen 11.6.2021. Dies erklärt die Schwierigkeit der Arisierten, zu ihrem Anliegen heute noch Rechte zu erwirken!

Im August 1960 versuchten die Nachkommen aus Sidney, eine Restitution zu erwirken, erfolglos!

21. Dezember 1960 - Dr. Mo/Po

Frau
Dr. Luise Nowotny
Rechtsanwältin
W i e n I
Naglergasse 6/6

Betr.: GZ 20077 - Bi-Akt 10236
Alice Kohn, Sydney

Sehr geehrte Frau Doktor !

Nach den jetzt abgeschlossenen Erhebungen in der Angelegenheit Ihrer Mandantin, Frau Alice Kohn, Sydney, teilen wir Ihnen mit, dass es keine Möglichkeit gibt, unsere Ansprüche nach dem 3. Rückstellungsgesetz geltend zu machen. Wir sind daher gezwungen, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten und den Akt als negativ abzulegen.

Wir bitten Sie, Ihre Mandantin von diesem Ergebnis zu verständigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Dr. Moszkowski

Die umgehende Antwort aus 1960 erfolgte bereits im September!⁷

⁷ Quelle: Bianca Pedrina 2021

18. August 1960

EINGELANGT
am 22. AUG. 1960
Erhöht am _____

Sammelstelle A
Herr Dr. Mozkowski,
Wim VI. Koopsgasse 10.

Sehr geehrter Herr Dr. Mozkowski,
Die Anfrage der Sammelstelle A be-
antwortete ich mit folgenden Angaben, die ich, sowohl
meine Schwiegermutter Frau Franziska Kohn, welche im
Geschäfte arbeitete eiderstättlich Geschworenen kommen.
Nachdem die Deutschen im März 1938 Österreich
besetzten, wurde unserer Firma nach 4 Wochen
ein Kommissar Herr Johann Sepauski, Künsschauer,
Wohnhaft VII. Burggasse, eingesetzt. Da er dem
Geschäfte nicht gewachsen war, erlaubte er meinem
Nerstotbrüder Mann Herr Max Kohn (Stad 13. August 1943)
mitzuarbeiten, wobei wir ein Minimum zum Leben
verzielt bekamen. Er arbeitete noch von einem
10. November 1938 an mehrere Tage er verkauft wurde.
Durch Hilfe der Gewerkschafts Vorstandes Herrn Weiss
(Künsschauer) und verschiedenen Leuten war ich in der
Lage zu unterschreiben, dass wir in 6 Wochen
Österreich verlassen würden. Dadurch wurde mein
Mann vor der Verhaftung nach Dachau in einem furcht-
lichen Zustand nach 8 Tagen nach Hause gewalcht
Da er eine Woche Bettlagerung nun und Herr Sepauski

ihm dringend brauchte, arbeitete er wieder bei 3 Tage
vor unserer Abreise am 4. T. 1939.
Ich will nun damit sagen, das wir niemals in der Lage
waren das Geschäft im Jahre 1938 zu liquidieren, wobei zu
verkauft. Herr Johann Sepauski in Dachau ein soll-
kommen gesundes Geschäft mit eigenen Lager von Rohhäuten
und angefertigten Häuten o. Vorhätten. Soweit wir in-
formiert sind, lebte er diese etliche Monate weiter. Herr
Herr Sepauski konnte in der Lage sein den Verkauf durch
Zuführung. Ich, oder Frau Franziska Kohn haben nie einen
Herrn Purca gekannt, noch gehört von ihm.
Unser Leasing Herr M. Heller bezog Elizabeth Fay Ltd.
Elizabeth Fay, Sydney von 6 Monaten in Wien o.
berichtete uns, das in seinem Lokal ein Herr Purca
Künsschauer die Firma Pfaff, Künsschauer sich befindet.
Es ist auch klar, das Herr Sepauski als Kommissar keine
jedwede Verkauft o. geben hätte zu verkaufen o. das
Geld einzusuchen. Wir sind nur mit unseren per-
sönlichen Sachen mittels negativer Logar im
Bankkonto, welches sich in der Creditanstalt Ma-
ria Theresia St. 20ke Zillergasse) befand, wurde uns gegen
Alle hinweg nahm die Sammelstelle A unsere Angehörigen,
welche 20 Jahre bei uns im Hause waren, einbringen:
Frau Helene Guggen, VII. Kaiserstrasse 28, Frau Johanna
Pfaff, XIV. Goldschlagstrasse 167.
Alle mit dem Aufschreiben o. Papiere kann die
Sammelstelle, Herr Dr. Mozkowski von meiner Rechts-

Unväterin Frau Dr. Luise Nowotny, I. Bezirk, Nödlgasse 6
Tel. 63 65 40, erhalten, welche über alles eingehend
Bescheid weiß.
Ich bitte daher höflichst sobald es gesetzlich möglich
ist, da ich sehr leistungsfähig bin, die Angelegenheit zu
berücksichtigen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Alice Kohn,
Flat 8, 32, William St., Double Bay
Sydney, Australia.

Der vorangegangene Briefverkehr aus 1960
verblieb vergleichsweise unbeantwortet.⁸

⁸ Quelle: Bianca Pedrina 2021

1978- 1982 findet sich hier auch das Nähmaschinen Geschäft „Pfaff“. (Danach: Mariahilfer Straße 51 und Gumpendorfer Straße 151.)



Bildquelle: Pfaff 1968

Seit **2016** heißt die Apotheke „*Essenz Apotheke Mariahilf*“.